



Denkmalliste Stadt Essen

Untere Denkmalbehörde - St. A. 65 -

65 - 155 06.82 ●

Blatt 1

| | | | |
|---|--|------------------------------|----------------|
| Strasse / Nr. Hünninghausenweg 56 | | | |
| Stadtbezirk VII | Stadtteil Steele (34) | Gemarkung Steele | |
| Lfd.-Nr. 856 | Eintr.-Datum 13.07.1995 i.A. <i>Beter</i> | Flur 16 | Flurstück 9 |
| Art des Denkmals Baudenkmal | | Kurzbeschreibung Wohnhaus | |
| Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals <p>Die Entwicklung des Ruhrgebiets verläuft von der Mitte des 19. Jhs. bis zum Ersten Weltkrieg unter anderem als ein Prozeß der Verstädterung; dabei bildete sich der Mietwohnungsbau im Zuge der Bevölkerungszunahme zu einer Bauaufgabe ersten Ranges heraus, insbesondere von um 1890 bis zum Ersten Weltkrieg bzw. zur Zeit der Hochindustrialisierung. Etwa 80 % des Mietwohnungsbaus im Ruhrgebiet wurden um die Jahrhundertwende von privater Seite getragen, hauptsächlich von kleinen Bauunternehmern. (Siehe Körtorff-Viehmann 1980., S. 129, 134; Enke 1912, S. 124 und 240). Typisch war das mehrgeschossige, oft 3-geschossige (Enke 1913, S. 39, 240), mit drei oder wenig mehr Fensterachsen ausgestattete Mietshaus, meist errichtet in geschlossener Randbebauung wegen maximaler Grundstücksausnutzung, an der Fassade versehen mit angeputztem bzw. stuckiertem Dekor und gliedernden Elementen.</p> <p>Hünninghausenweg 56, datiert 1898, ist ein solches Mietshaus.</p> | | | |
| Hist. Ausstattungsstücke | | | |

Foto



Das (~~Die~~) umseitig genannte(n) Objekt(e) ist (~~sind~~) ein

Baudenkmal(e) i. S. des § 2(1 u. 2) DSchG,
 Bodendenkmal(e) i. S. des § 2(1 u. 5) DSchG,
da es (~~sie~~) bedeutend ist (~~sind~~) für

- die Geschichte des Menschen
 Städte und Siedlungen
 die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse

Die Erhaltung und Nutzung des(~~r~~) Baudenkmal(e)~~s~~/
Bodendenkmal(e) liegt aus

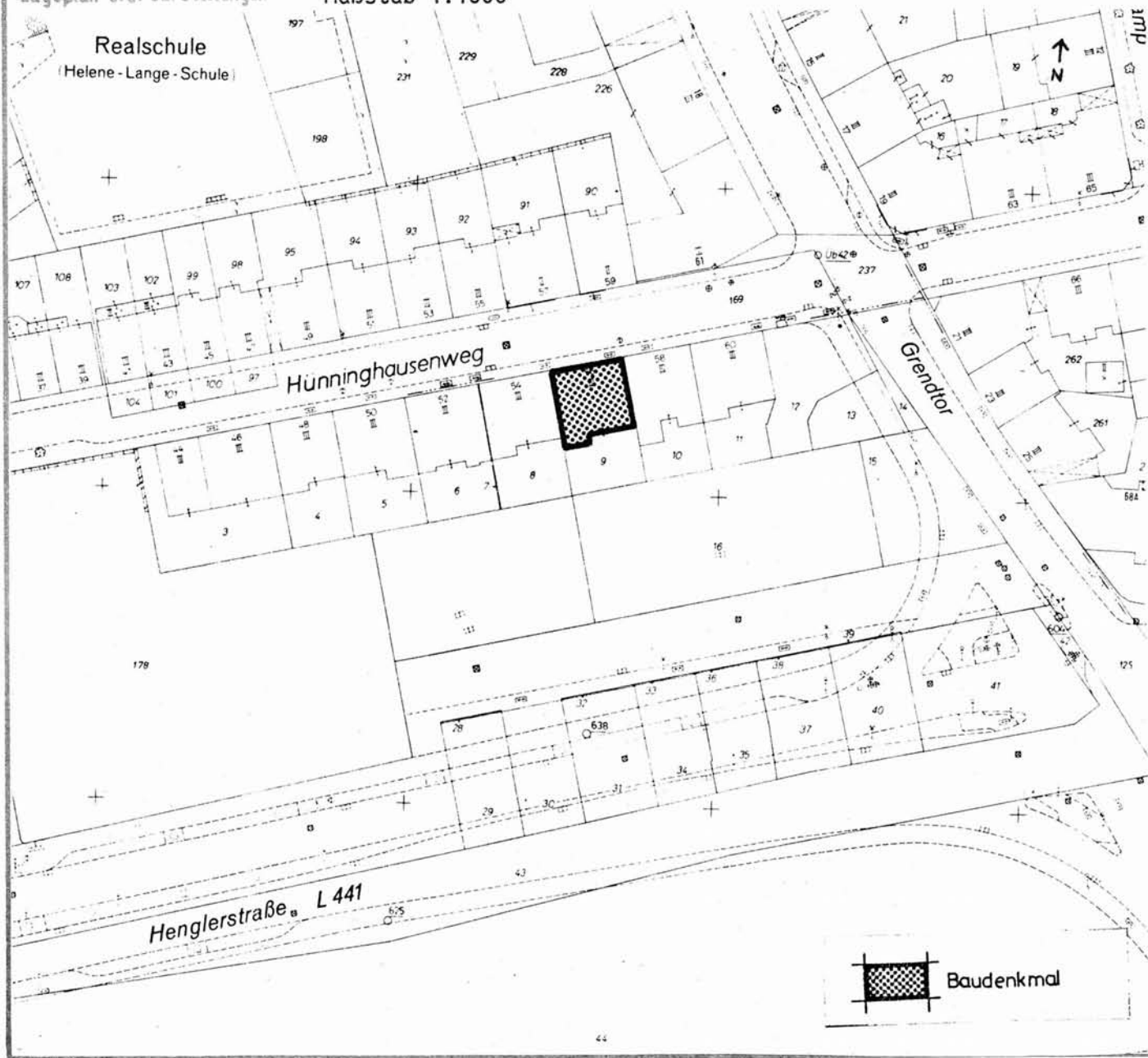
- künstlerischen
 wissenschaftlichen
 volkskundlichen
 städtebaulichen
Gründen im öffentlichen Interesse

Planungs- und Baurecht

Hinweise auf Sachakten

Hinweise auf Inventare, Literatur, Archivquellen,
Zeichnungen, Fotos, Karten u. a.

Lageplan u. a. Darstellungen Maßstab 1:1000





Denkmalliste Stadt Essen

Untere Denkmalbehörde - St.A. 65 -

65 - 155 06.82 ●

Blatt 2

| | | | |
|---|---------------------------------------|------------------------------|-----------|
| Strasse / Nr. Hünninghausenweg 56 | | | |
| Stadtbezirk VII | Stadtteil Steele | Gemarkung | |
| Lfd.-Nr. 856 | Eintr.-Datum 13.07.1995 i.A. Betep | Flur | Flurstück |
| Art des Denkmals Baudenkmal | | Kurzbeschreibung Wohnhaus | |
| Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals - 2 - <p style="text-align: center;"><u>Fortsetzung Hünninghausenweg 56</u></p> <p>Hünninghausenweg 56, (1898 Lindenstraße 5) wurde 1898 durch den Architekten und Bauunternehmer Max Klawitter aus Steele auf der Parzelle 798/29 (1898), erworben von den Erben Ign. Hengler, erbaut und war im Oktober des Jahres bezugsfertig. Zum Besitz Klawitters zählten 1898 auch die Wohnhäuser Lindenstr. 50, 56, 3, (heute Hünninghausenweg 57, 59, 58), die er 1898 oder wenig früher mit hoher Wahrscheinlichkeit ebenfalls selbst errichtet hatte. Zusammen mit dem Unternehmer Adolf Hengler, dem weiteren großen Mietshauseigentümer am Hünninghausenweg, organisierte Klawitter 1898 den Anschluß der Neubauten des Hünninghausenwegs an die städtische Kanalisation in der Ruhrstraße. (Bauordnungsakte = BOA 1898).</p> <p>Bauliche Veränderungen sind seit 1898 nicht aktenkundig.</p> | | | |
| Hist. Ausstattungsstücke | | | |

Hünninghausenweg 56, in geschlossener, dreigeschossiger Randbebauung, traufenständig, mit Satteldach; Ziegel-Massivbauweise; Innenwände überwiegend in Fachwerk mit Steinausfachung; Decken ausgeführt in Kappenwölbung zwischen Eisenträgern (Keller) bzw. als Holzbalkendecken (übrige Geschosse). Raumdisposition: Traufseitiger, durchgehender Hauptflur mit Treppenhaus und Toiletten auf halber Höhe. Vom Hauptflur ausgehend leicht mitterversetzter Neben- bzw. Wohnungsflur von halber Tiefe. Im EG beidseitig des Wohnungsflurs zweizonige Raumfolge, in den Obergeschossen straßenseitig dreizonige, rückseitig zweizonige Raumfolge; KG beidseitig zweizonig. DG schon ursprünglich mindestens zur teilweisen Bewohnung vorgesehen. Die großzügigere Raumdisposition straßenseitig im EG geht mit der anderen Fassadengestalt des EG einher. Die ursprünglichen Scheidewände weitgehend erhalten. Unter den geringfügigen Veränderungen hervorzuheben: rückseitig jeweils Anlage zusätzlicher Quer-Scheidewände zur Abteilung der nun wohnungsintegrierten Toiletten bzw. der Bäder; Balkone des 1. und 2. OG, dazu Türen angelegt.

Gestaltung der fünfsichtigen Fassade mit gliedernden und dekorierenden Elementen, vor allem auch belebt durch den Wechsel von werksteinimitierendem Putz und rotem Verblendziegel. Eingang rechtsseitig; gleichmäßige Anordnung der Fensterachsen; geschoßweise unterschiedliche Ausbildung der Fensterbögen bzw. Fenstereinfassungen (UG/OG); unter anderem Betonung der Mittelschoßfenster durch Blätterdekor in den Bogenfeldern. Linke Fensterachse etwa um einen halben Stein risalitartig vorspringend und mit dekorierten Lisenen gefaßt. Horizontalgliederung durch wechselnde Quaderung (UG), Gesimse und Bänder; markante, der geschlossenen Bebauung folgende Traufzone, gebildet von Gesims und Bogenfries mit Muschelfüllung; Lisenen unter der Traufe von Katuschen mit Maske und Fruchtgirlanden besetzt.

Gemusterte Bodenfliesen im Hauptflur des EG. Stuckdecke in dem

| |
|--|
| Planungs- und Baurecht |
| Bebauungsplan |
| Hinweise auf Sachakten |
| Hinweise auf Inventare, Literatur, Archivquellen, Zeichnungen, Fotos, Karten u.a. |

westlichen straßenseitigen Raum des EG.

Hünninghausenweg 56 ist ein typisches Beispiel eines Mietshauses des Ruhrgebiets aus der Zeit um 1900 und ein Zeugnis der Baugeschichte und Geschichte des Ruhrgebiets.